

Die Region Oberhessen als inspirierende Bühne

Elf Kommunen mit insgesamt 87 Ortsteilen haben sich in Oberhessen zusammengeschlossen, um von Ende April bis Anfang Oktober 2027 die erste interkommunale hessische Landesgartenschau auszurichten. Die Planungen sind längst angelaufen, ebenso die Suche nach besonderen Orten.



Foto: Michael Braunschädel

Thomas Hellingrath

mann die Geschäftsführung der Landesgartenschau 2027 innehat. Für den Landschaftsarchitekten, der Sorge für die technische Leitung trägt, ist dies kein Neuland. Bereits 2014 hat er bei der Gestaltung der LGS im nordrhein-westfälischem Zülpich sowie zuvor im niedersächsischen Bad Gandersheim mitgewirkt. Der kaufmännische Leiter, Florian Herrmann, hat seitens des Vereins Oberhessen den Bewerbungsprozess begleitet.

Große Chance für kleine Gemeinden

„Der Trend geht hin zu interkommunalen Veranstaltungen“, weiß Hellingrath. Auch die Bundesgartenschau 2029 werde von mehreren Kommunen im Mittelrheintal veranstaltet. „Nur so erhalten auch kleine Gemeinden, wie beispielsweise Glauburg, die Möglichkeit, sich einem breiten Publikum zu präsentieren.“

2021 hatte Oberhessen den Zuschlag für die Ausrichtung der LGS bekommen, vorausgegangen war eine Machbarkeitsstudie. In enger Zusammenarbeit mit den Kommunen hatten sowohl der Verein Oberhessen als auch die Wirtschaftsförderung Wetterau (wfg) die Bewerbung initiiert und die Planung des nachhaltigen Großprojektes von Anfang an begleitet. Eine Landes-



Foto: LGS

Florian Herrmann

gartenschau Oberhessen 2027 gGmbH, deren alleiniger Gesellschafter der Verein Oberhessen ist, wurde gegründet. Der Aufsichtsrat setzt sich aus den Bürgermeistern der einzelnen Kommunen, dem Land Hessen, gärtnerischen Fachverbänden sowie dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekten zusammen und kommt vier Mal pro Jahr zusammen. „Unser Mitarbeiterstamm wächst stetig an“, erklärt Hellingrath. Aktuell werde noch ein Bauleiter gesucht. „Wenn es dann 2027 losgeht, werden wir etwa 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben.“

Zwei Haushalte

Die Kosten für die Veranstaltung werden von zwei Haushalten getragen. Der investive Haushalt soll für nachhaltige Bauten genutzt werden. „Wir erhalten eine Fördersumme von 3,5 Millionen Euro vom Land Hessen“, so der Geschäftsführer. Diese Summe habe sich seit der ersten hessischen Landesgartenschau kaum erhöht. „Nordrhein-Westfalen bezuschusst seine Landesgartenschau mit sechs Millionen Euro“, weiß Hellingrath. „Wenn ein Bezug besteht, werden wir bei anderen Landesfördermitteln priorisiert.“ Der Rest, zwischen 30 und 50 Prozent, müsse selbst aufgebracht werden. ▶

VON PETRA A. ZIELINSKI

Seit 1994 findet in Hessen alle vier Jahre eine Landesgartenschau (LGS) statt. Nachdem die siebte LGS im vergangenen Jahr bereits zum zweiten Mal in Fulda über die Bühne ging, werden 2027 die oberhessischen Kommunen Büdingen, Echzell, Gedern, Glauburg, Hirzenhain, Kefenrod, Limeshain, Nidda, Ortenberg, Ranstadt und Schotten Ausrichter sein. „2019 hat das in Baden-Württemberg gelegene Remstal erstmals in ganz Deutschland zu einer interkommunalen Landesgartenschau eingeladen, wir Oberhessen sind also die Zweiten“, freut sich Thomas Hellingrath, der gemeinsam mit Florian Herr-



Der Kurpark Bad Salzhausen ist einer der vier Hauptveranstaltungsorte.

Mit dem Durchführungshaushalt sollen alle temporären Projekte bezahlt werden. „Blumenhallen, Bühne, Künstler, das grüne Klassenzimmer sowie Personal und die Ausbildung der Gästeführer“, nennt Heillingrath einige Beispiele. Hier rechnet er mit Kosten von circa zwölf Millionen Euro, die unter anderem durch Eintrittsgelder, Sponsoren und Lizenzen eingefahren werden sollen. Die Veranstalter hoffen, dass mindestens 400.000 Besucher zur LGS nach Oberhessen kommen werden. Die Nähe zum Rhein-Main-Gebiet stelle ein großes Potenzial dar.

Verborgene Schätze

„Eine Landesgartenschau in Oberhessen ist eine große Ehre und zugleich eine Riesenchance, positive Effekte für die Region zu erzielen. Wir haben so viele spannende Themen, die sich wunderbar mit einer Landesgartenschau verbinden lassen. Jeder kann seinen Teil dazu beitragen. Wir haben Streuobstwiesen entlang wunderschöner Wanderwege, Kulturschätze, geologische Schätze, Gärten und Parks. Unsere Geschichte reicht von den Kelten in der Antike über die Römer

und das Mittelalter bis in die Neuzeit“, unterstreicht Thomas Hellingrath.

Unter dem Motto „Entdeckerregion“ sind die Veranstalter aktuell auf der Suche nach „verborgenen Schätzen und besonderen Orten“. Bis zum 15. Mai dieses Jahres können versteckte Gärten, historische Gebäude, malerische Naturpfade und andere Geheimtipps auf der LGS-Webseite gemeldet werden. Dabei habe sich unter anderem herausgestellt, dass im Büdinger Stadtteil Calbach Hessens ältestes Backhaus steht, berichtet Hellingrath. Die Suche nach besonderen Orten sei ungemein identitätsstiftend, denn die Menschen würden sich dabei intensiv mit ihrer Heimat beschäftigen. Auch ein Fotowettbewerb ist auf der Webseite ausgeschrieben.

Nachhaltige Entwicklung

Ziel der Landesgartenschau in Oberhessen ist es, innovative und nachhaltige Verbesserungen in der Region zu schaffen, die weit über das Jahr 2027 hinausreichen sollen. Dabei habe jede Kommune Planungshoheit bei der Durchführung der eigenen Projekte.

Die LGS soll nicht an einer Orts- oder Stadtgrenze enden, sondern die ganze Region als Bühne haben.

Zwei der vier Hauptveranstaltungsorte der Landesgartenschau – der Kurpark in Bad Salzhausen und der Schlosspark in Gedern – werden weiterentwickelt und saniert. Die beiden anderen – der Zukunftspark in Echzell und der Bürgerpark in Büdingen – müssen erst noch angelegt werden.

Weitere Beispiele für nachhaltige, kommunale Projekte sind unter anderem die Sanierung des Bahnhofsvorplatzes in Glauburg, der Bau des Echzeller Aussichtsturms oder die Entwicklung des Oberhessensteigs, eines 150 Kilometer langen Radwegs. „Die Projekte befinden sich in unterschiedlichen Planungsständen“, erklärt Thomas Hellingrath.

Weit mehr als nur Gärten

„Die LGS dient der Regionalentwicklung und geht weit über das reine Thema Garten hinaus“, macht der Veranstalter deutlich. „Hier bietet sich heimischen Unternehmen die einmalige Gelegenheit, sich einem breiten Publikum zu präsentieren.“ Hierzu stünden die unterschiedlichsten Formate zur Verfügung, beispielweise auf Veranstaltungen, mit Ständen auf Freiflächen, im Rahmen einer Ausbildungsbörse oder als Sponsor von Projekten. Erfahrungsgemäß würden auch Hotellerie und Gastronomie profitieren. „Wir rechnen mit vielen Dauerkartenkäufern, die auch die eine oder andere Nacht in Oberhessen verweilen“, sagt Thomas Hellingrath.



Ein historisches Kleinod:
die Altstadt von Ortenberg

Foto: Christian Renner

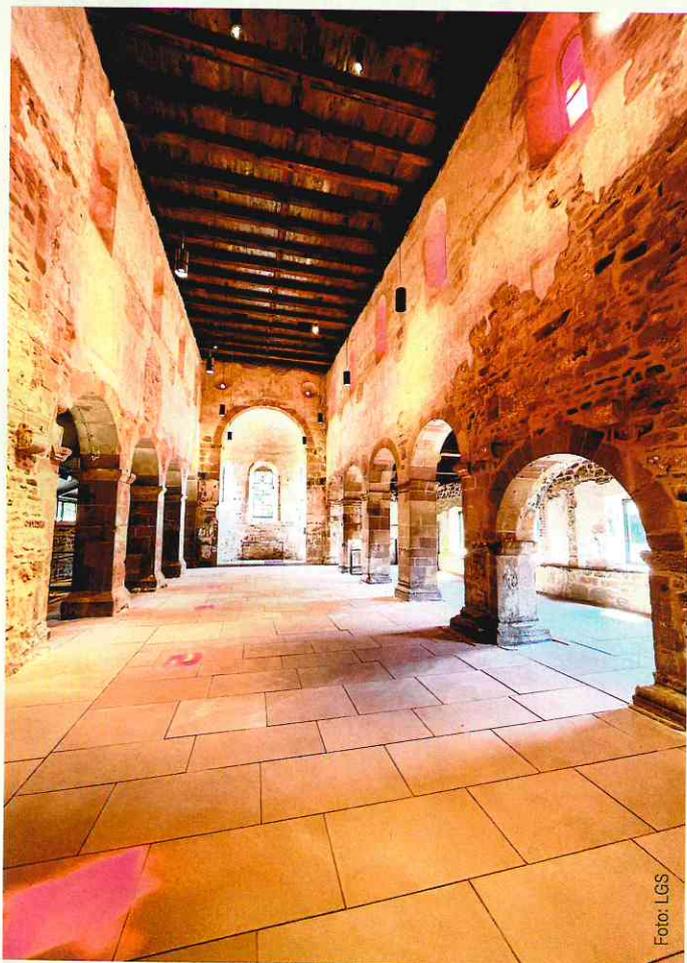


Foto: LGS

Enger Austausch mit der IHK Gießen-Friedberg

Der IHK-Geschäftsbereich Standortpolitik steht in regelmäßigem Austausch mit der Geschäftsführung der LGS gGmbH und engagiert sich darüber hinaus bei der Steuerungsgruppe „Mobiles Oberhessen“, die von der Wirtschaftsförderung Wetterau geleitet wird. „Wir engagieren uns im Sinne der Unternehmen für die LGS und stehen unseren Mitgliedsbetrieben jederzeit bei Fragen zur Verfügung“, betont Christian Thiel, Referent IHK-Geschäftsbereich Standortpolitik. „Nach den Sommerferien ist eine Informationsveranstaltung für die Unternehmen der beteiligten Kommunen geplant. Aktuell arbeiten wir an der Konzeption für diese Veranstaltung. Daran anschließend werden wir uns als IHK intensiv mit Unternehmen und Verbänden vernetzen, um die Interessen der Unternehmen bei der LGS zu vertreten, sodass diese davon profitieren können.“

ONLINE



www.landeshortenschauberhessen.de

KONTAKT



Christian Thiel
Tel.: 06031/609-2020
E-Mail: christian.thiel@giessen-friedberg.ihk.de

Heimische Unternehmen engagieren sich auf der LGS 2027



Cynthia Nebel

**Cynthia Nebel,
Inhaberin Wohn(t)räume, Karben:**

„Ich finde, dass es für regionale Unternehmen sowohl eine Chance als auch eine Verpflichtung ist, an der Landesgartenschau teilzunehmen und ihr Können dort zu zeigen. Für uns ist es daher eine Selbstverständlichkeit, bei diesem Heimspiel mitzumachen. Wir haben bereits im vergangenen Jahr an der Landesgartenschau in Fulda teilgenommen und waren sehr zufrieden mit dem Ergebnis, dem zweiten Platz beim Publikumspreis für den schönsten Schaugarten. Die Idee, in Fulda dabei zu sein, entstand, als wir 2022 an Florian Herrmann der LGS in Oberhessen empfohlen wurden. Konkrete Pläne für unsere Teilnahme haben wir noch nicht, hoffen aber, dass wir neben einem Schaugarten 2027 auch Staudenpflanzungen präsentieren werden.“



Karsten Hain

Karsten Hain, Präsident Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hessen-Thüringen e.V. (FGL) und Inhaber Garten- und Landschaftsgestaltung Hain, Gedern:

„Als Galabauer bietet die Teilnahme an einer Landesgartenschau eine erstklassige Möglichkeit, das handwerkliche Können einem breiten Publikum zu präsentieren und die Bekanntheit des Unternehmens zu steigern. Unser Beruf ist unsere Leidenschaft, daher schätzen wir die Möglichkeit, hier unsere kreative Energie entfalten zu können, um zu zeigen, wie sich Design, Funktionalität und Nachhaltigkeit in der Gartengestaltung harmonisch vereinen lassen. Zudem stärkt die Teilnahme das Image des Unternehmens und eröffnet potenzielle Geschäftsmöglichkeiten, sowohl während der Veranstaltung als auch danach. Durch Marketingaktivitäten, Netzwerken und Inspiration können neue Kunden gewonnen, Geschäftspartnerschaften geknüpft und innovative Ideen entdeckt werden. Bei unseren vorherigen Teilnahmen in Bad Nauheim (2010), Gießen (2014) und Bad Schwalbach (2018) haben wir stets den ersten Platz erreicht. Es ist unser Ziel, diese Erfolgsserie auch in unserer Heimat fortzusetzen. Wir sind stolz darauf, dass wir bereits eine beträchtliche Anzahl von Menschen mit unseren Ideen erreicht und überzeugt haben. Wir sind gespannt auf die Möglichkeiten, die uns im Jahr 2027 erwarten.“

Gemeinsam in die Zukunft gehen

Die Wirtschaftsförderung Wetterau erwartet durch die Landesgartenschau in Oberhessen nachhaltig positive Effekte mit Blick auf Sichtbarkeit, Regionalprojekte und Verkehrsentwicklung.

VON BERND-UWE DOMES

Die für 2027 in Oberhessen geplante Landesgartenschau (LGS) wirft ihre Schatten voraus. Entscheidend wird sein, gemeinsam in diese Zukunft zu gehen – mit einem dezentralen Konzept, das auf langfristige Entwicklungen, nachhaltige Strategien und gestalterische Qualitäten setzt, ein Konzept, an dem unsere Städte und Dörfer teilhaben und unsere Bürgerinnen und Bürger mitwirken.

Für eine Gesamtbewertung ist es wichtig, die vielfältigen mittel- und unmittelbaren Folgen einer Landesgartenschau immer wieder transparent zu machen und zu berücksichtigen (Stichwort Umwegrentabilität). Besucherresonanz und Refinanzierung sind nicht die alleinigen Erfolgsparameter. Landesgartenschauen dienen dazu, langfristige Stadt- und Regionalentwicklungsmaßnahmen umzusetzen. Ein ausschließlich auf die kommunalen Investitionen gerichteter Blick



Bernd-Uwe Domes
ist Geschäftsführer der
Wirtschaftsförderung Wetterau

barkeit und Image gewinnen. Die Region kann sich als attraktiver Wohnstandort mit hoher Lebensqualität profilieren. Davon wird Oberhessen als Regionenmarke – die Städte und Dörfer, die Innenentwicklung und Baukultur – über Jahrzehnte profitieren.

Eigene Fördermittelprogramme

Die elf Kommunen der LGS-Region können neben den Fördermittelprogrammen auf Landes- und Bundesebene auch auf die von der Wirtschaftsförderung Wetterau (wfg) bewirtschafteten regionalen Förderprogramme mit geeigneten und nachhaltigen Projekten zugreifen. So steht das LEADER-Programm mit einem Budget von sechs Millionen Euro bis 2027 für die gesamte – 19 Kommunen umfassende – LEADER-Region zur Verfügung. Ein Beispiel für ein solches Projekt ist der Rundwanderweg Oberhes-

sensteig. Das Konzept für den Weg ist über das LEADER-Programm gefördert worden.

Darüber hinaus kann auch das Regionalbudget für kleinere Projekte bis maximal 20.000 Euro genutzt werden. Die Förderquote liegt hier bei 80 Prozent. Anträge hierfür können von Kommunen und Vereinen jedes Jahr bis März gestellt werden und müssen bis Oktober desselben Jahres ausgeführt sein.

Mobiles Oberhessen

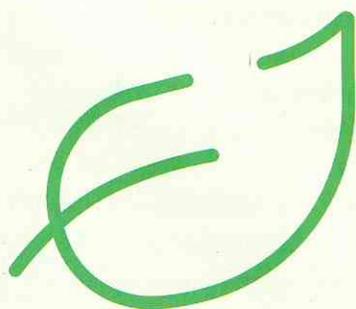
Bereits im Frühjahr 2022 wurde die aus Verkehrsexperten und kommunalen Vertretern bestehende Steuerungsgruppe „Mobiles Oberhessen“ ins Leben gerufen, deren Leitung die Wirtschaftsförderung Wetterau innehat. Unser gemeinsames Ziel ist es, die Mobilität im ländlichen Raum zu verbessern und in die Zukunft zu denken. Zum einen soll über die Landesgartenschau hinaus eine bessere Alltagsmobilität mit verbesserter Anbindung an das Rhein-Main-Gebiet erreicht werden. Zum anderen befasst sich die Steuerungsgruppe intensiv mit der Regelung des Verkehrs während der LGS. So soll ein Generalverkehrsplan speziell für die Sonderverkehre der LGS 2027 entstehen. ■

KONTAKT

Wirtschaftsförderung Wetterau (wfg)
Bernd-Uwe Domes, Geschäftsführer
Tel.: 06031/77269-11
E-Mail: bernd-uwe.domes@
wfg-wetterau.de

ONLINE

www.wfg-wetterau.de



ist zu kurz gegriffen. Die Investitionen ermöglichen, ausgewählte Flächen, Räume und Landschaften aufzuwerten und in die Zukunft zu denken. Der größte Wert aber ist: Durch die LGS wird die Region Oberhessen besonders im Rhein-Main-Gebiet an Sicht-